



Die Architekten jener Gebäude, die am Tag der Architektur besucht werden sollen, sind beim Spaziergang durch Villingen mit dabei. (Von links) Johannes Auberle, Daniel Fehrenbach, Olaf Wuttge-Greimel und Andreas Flöß. Foto: Christian Thiel



Erster Stopp ist in der Warenburgstraße 32. Foto: Privat



Danach geht es in die Luisenstraße 4. Foto: Privat



Den Abschluss bildet die Brunnenstraße 17. Foto: Privat

# Beständige Doppelstadt-Bauten

Zum Tag der Architektur am 27. Juni: Spaziergang mit Hausbesichtigungen in Villingen

**Unter dem Thema „Bauen hat Bestand“ veranstaltet die Architektenkammer in ganz Baden-Württemberg am 27. Juni zum Tag der Architektur Spaziergänge zu besonders langlebigen und wertbeständigen Gebäuden. Auch in Villingen ist eine solche Besichtigungstour geplant.**

**Villingen-Schwenningen.** Zum bereits 20. Mal lädt die Architektenkammer zu diesen Besichtigungstouren ein. Unter Begleitung der für die Gebäude verantwortlichen Architekten sollen Geschichte und bauliche Besonderheiten der privaten und gewerblich genutzten Bauten beim Spaziergang durch Villingen im Fokus stehen.

„In Villingen präsentieren wir Bestandsgebäude, die durch Erweiterungen und Sanierungen auf die modernen Bedürfnisse ausgerichtet

sind“, so Architekt Olaf Wuttge-Greimel, der am Tag der Architektur mit dabei sein wird. Er ist als Architekt für den ersten Stopp des Spazierganges, ein neugestaltetes Wohnhaus aus dem 19. Jahrhundert an der Warenburgstraße 32, verantwortlich und bewohnt es auch selbst. „Wir hatten hier keinen Denkmalschutz und eine entsprechend große Flexibilität bei der Gestaltung.“ Das 1913 als Dreifamilien-Haus konzipierte Gebäude wurde vor allem im zweiten Obergeschoss sowie im Dachgeschoss neu gestaltet. Dabei besonders markant: der austragende Balkon über der Warenburgstraße, der den Blick auf das Villingener Münster ermöglicht. „Dieses Gebäude ist ein Beispiel dafür, ein historisches Gebäude umzugestalten und auch nach außen hin in das Stadtbild einfügen zu lassen“, so Wuttge-Greimel.

Zweiter Stopp an diesem Tag soll eine sanierte Stadtvilla aus dem 19. Jahrhundert in der Luisenstraße sein.

Hier hatte Architekt Andreas Flöß das Ruder in der Hand. „Die 1903 errichtete Jugendstilvilla war ursprünglich mit einem Turm ausgestattet. Im zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude bei einem Fliegerangriff stark beschädigt und ohne den Turm neu errichtet“, erklärt Flöß. Als er das Gebäude 2010 erstand, war ihm noch gar nicht bewusst, dass auf dem Dach noch etwas stehen sollte. „Erst durch intensive Recherche in altem Bildmaterial habe ich herausgefunden, dass da einmal ein Turm war.“ Um das denkmalgeschützte Gebäude wieder in seinen Originalzustand zu versetzen, wurde das fehlende Manko alsbald wieder aufgesetzt. „Das ist eine reine Neu-Rekonstruktion und eigentlich purer Luxus. Aber sie gibt dem Haus seine Proportion zurück“, so Flöß.

Endstation ist dann in der Brunnenstraße, an einem sanierten Alstadthaus aus dem 17. Jahrhundert. „Hier gab es eine Sanierung in zweiter

Generation“, betonen Johannes Auberle und Daniel Fehrenbach von der Bau-Manufaktur. Bereits in den 80er Jahren habe es eine erste Sanierung gegeben. Bei der zweiten, welche erst vor einigen Monaten abgeschlossen wurde, ging es nun darum, eine zeitgemäße Nutzung zu erlauben. „Das Gebäude soll den heutigen Ansprüchen genügen und hat beispielsweise eine Garage, eine Terrasse und einen kleinen Garten“, so Auberle.

Bereits in den Vorjahren habe man mit dem Tag der Architektur auf große Resonanz gestoßen und auch in diesem Jahr erwarte man rund 40 Personen zu dem Spaziergang, so Wuttge-Greimel. Treffpunkt zu diesem geführten Spaziergang ist am 27. Juni um 14 Uhr an der Neuen Tonnhalle in Villingen. Um Anmeldung wird bei Joachim Müller unter der Telefonnummer 0 77 21/96 38 80 oder per E-Mail an jo@architekt-mueller.info gebeten. Der Spaziergang soll ungefähr drei Stunden dauern. cth